

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM. Einzelheft 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Postvermittlungsanstalten hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Teile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere nach Abgabe u. laut auslegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahlung schließt die Klage ab. Rückzahlungen.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeburg.
Hauptverleger: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlicher Anzeigenseiter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 128.

Nummer 56 Fernruf: 231 Freitag, den 10. Mai 1935 Nr. 4.35 379 34. Jahrgang

Amtlicher Teil. Impfung betr.

Die öffentlichen Impfungen für den hiesigen Ort finden:

1. für Erstimpfung Dienstag, den 14. Mai ds. Ja. vormittags 1/2, 11 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster, hier Radeburgerstraße 9.
2. für Wiederimpfung Mittwoch, den 15. Mai ds. Ja. vormittags 1/2, 11 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster, hier Radeburgerstraße 9.

Nachschau.
Für Erst- und Wiederimpfung Mittwoch, den 22. Mai ds. Ja. vormittags 1/2, 11 Uhr im Hause des Herrn Dr. med. Förster, hier Radeburgerstraße 9.
Ottendorf-Okrilla, am 6. Mai 1935.
Der Bürgermeister.

Oberliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Mai 1935.

Treitet ein in die Kriegsoffiziersvereine!

Das Kriegsoffiziersamt bei der Gauleitung Sachsen des NSDAP gibt uns folgender Aufruf zu:
Kriegsoffizier, Frontsoldat, trete ein in die Nationalsozialistische Kriegsoffiziersvereine, der einzigen Soldatenorganisation, die durch das Kriegsoffiziersamt in die Partei eintritt und bereits vor der Machübernahme zum Vorkommen gekommen ist. Anmeldungen ohne Aufnahmegebühr nehmen die Ortsgruppen und Stützpunkte der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersvereine entgegen.

Pfingsttagung des VDA in Königsberg

Der kommissarische Leiter des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung macht in seinem Verordnungsblatt auf die diesjährige große Pfingsttagung des Volksbundes für das Deutsche Reich im Ausland in der Zeit vom 5. bis 16. Juni in Königsberg aufmerksam. Der deutschen Jugend insbesondere soll durch die Teilnahme an der Tagung Gelegenheit gegeben werden, den nicht so leicht erreichbaren Osten des deutschen Vaterlandes kennen und lieben zu lernen. Lehrkräfte und Schüler, die an dieser Tagung teilnehmen wollen, sind deshalb für unbedingt erforderliche Urkunden im Anschluß an die Pfingstferien erteilt.

Sächsischer Genossenschaftstag in Leipzig

Der Sächsische Genossenschaftsverband hält am 19. und 20. Mai in Leipzig seinen diesjährigen Verbandstag ab. Die Tagung wird am Sonntagabend mit einer Sonderveranstaltung der Kreditgenossenschaften eingeleitet, der am Sonntag eine Sonderveranstaltung der Waren-genossenschaften folgt; am Montag, 20. Mai, findet der ordentliche Verbandstag statt.

Schülerwettbewerb „Der rote Hahn“

Im Zusammenhang mit der Jahreschau „Der rote Hahn“ in Dresden beabsichtigt das Hauptamt für Volkserziehung in Zusammenarbeit mit dem Hauptamt für Erziehung der Reichsleitung der NSDAP die Durchführung eines Schülerwettbewerbs; sein Zweck und Ziel soll sein, die Schüler und Schülerinnen aller Altersklassen mit dem Kampftypus gegen Feuer vertraut zu machen. Aus jedem Schulhaus werden die besten Arbeiten ausgezeichnet. Die Preisträger erhalten eine freie Reise mit dreiwöchiger Aufenthalt in Dresden. Der Durchführungsleiter hat bereits seine Zustimmung zur Durchführung dieses Schülerwettbewerbs erteilt.

Erstlesebücher nur in deutscher Schrift

Nach einer Verordnung des Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Lateinbuch (Antiqua) verwendet werden, sondern ausschließlich in deutscher Schrift (Fraktur) gedruckt sein. Die bisher allgemein betriebene Antiqua-Schreibweise, nach der die meisten Kinder sich zunächst mit der römischen Schrift (der Antiqua) beschäftigen, ist abgelehnt. Die lateinische Schreibweise abgelehnt wurde, weil das Kind lernt, nicht erst im dritten wie bisher, sondern von Beginn an die deutsche Schrift zu schreiben. Diese Beschränkung bewahrt die deutsche Schrift als Kennzeichen des deutschen Volkstums. Die Umwandlung kommt geistlicher und klar in der Form zum Ausdruck, die den Namen „Sächsischen Ministeriums für Volksbildung, Göttingen, hat diese Forderung in seinem teilschriftlichen Inhalt nach als auch hinsichtlich seines künstlerischen Schmuckes von sächsischen Lehrern im Auftrag des Nationalsozialistischen Lehrerbundes des Gaues Sachsen getroffen worden.

Fohlen- und Stutenjahren

Nach einer im Sächsischen Verwaltungsblatt bekanntgegebenen Verordnung des sächsischen Wirtschaftsministers werden künftig die Fohlen- und Stutenjahren in Sachsen nicht mehr vom Landstallamt sondern vom Verband „Sächsisches Pferdestammbuch“, dem Nachfolger des Landesverbandes Sächsischer Pferdezüchtervereine, abgehalten.

Verbot des Vereins „Ehrenbund Sächsischer Weltkriegsteilnehmer“

Der sächsische Minister des Innern hat auf Grund der Reichspräsidentenverordnung zum Schutz von Volk und Staat den Verein „Ehrenbund Sächsischer Weltkriegsteilnehmer“, Sitz Chemnitz, samt seinen etwaigen Untergliederungen für das Gebiet des Freistaates Sachsen aufgelöst und verboten. Wer sich als Mitglied des aufgelösten Vereins betätigt, ihn auf andere Weise unterstützt oder den durch den Verein geschaffenen organisatorischen Zusammenhalt weiter aufrechterhält, wird bestraft.

Mordanschlag auf einen Fabrikanten

Gegen den Fabrikanten Hugo Adler von Duerfurth in Schönheiderhammer wurde, als er gegen 9.30 Uhr abends in seinem im Erdgeschoss gelegenen Herrenzimmer am Schreibtisch saß, ein Schuß abgegeben, durch den die äußeren Scheiben der Doppelfenster zertrümmert wurden. Der Fabrikant blieb unverletzt. Wie festgestellt wurde, war der Schuß aus einem Jagdgewehr abgegeben worden, das später im Park gefunden wurde. Als Täter kommt der 23 Jahre alte Ernst Müller aus Schönheiderhammer in Frage, der sich kurze Zeit darauf freiwillig dem Amtsgericht Eibenstock stellte; er bestritt jedoch eine Mordabsicht; der Anschlag zur Tat dürfte in persönlichen Erbitten zu suchen sein. Müller hatte schon vor längerer Zeit Drohungen gegen den Fabrikanten ausgesprochen.

Dresden. NS-Großflugtag am 7. Juli. Am Sonntag, 7. Juli, veranstaltet die Fliegerlandesgruppe 7 in Verbindung mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf dem Flugplatz Heller den ersten diesjährigen NS-Großflugtag; er soll alle bisherigen derartigen Veranstaltungen sowohl in bezug auf die Vorbereitungen wie auch in bezug auf die teilnehmenden Flugzeuge übertreffen.

Dresden. Ein drittes Todesopfer forderte der schwere Unfall auf der Kreuzung Weitzner und Könnigsrichtstraße. Das neun Monate alte Kind, das mit seiner Mutter aus dem einen verunglückten Wagen herausgeschleudert worden war, ist im Krankenhaus gestorben.

Bad Schandau. Zum vierten Mal abgelehrt. Beim Klettern im Schrammsteingebiet stürzte der Dresdener Angestellte Eiche ab und erlitt einen schweren Knöchelbruch; der Verunglückte mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Eiche war schon dreimal beim Klettern verunglückt.

Zittau. Das Fest der Oberlausitz. In großzügiger Weise wird auch unsere Stadt das Fest der Oberlausitz begehen. Die Festtage vom 27. Juni bis 7. Juli stehen unter dem Leitwort „Zittau im grünen Ring“; es werden u. a. Freilichtaufführungen abgehalten und eine große Ausstellung des Stadtmuseums veranstaltet werden. Für eine Briefmarkenausstellung in der städtischen Turnhalle hat die Reichspost ihre Mitwirkung zugesichert.

Zittau. Volksschadlingkommissars Arbeitshaus. Der hiesige Einwohner Blasius Maschewitz war bereits im vorigen Jahr in Schughalt genommen worden, weil er vom Wohlfahrtsamt erhaltene Bekleidungsstücke verkauft hatte. Nach seiner Entlassung aus der Schughalt erhielt er vom Rath. Pfarramt Beschaffungsscheine für mehrere Zentner Kohlen, die er ebenfalls verkaufte. Als er vom Wohlfahrtsamt eine Zuwendung zur Einrichtung eines Handels mit Südbüchsen erhielt, verlor er das Geld zum größten Teil. Er wurde jetzt in ein Arbeitshaus eingeliefert, wo er wohl Gelegenheit erhalten wird, sich das Arbeiten anzugewöhnen. Der nationalsozialistische Staat kann gegenüber solchen gewissenlosen Nichtstuern keine Rücksicht üben.

Zittau. Durch Staubwolken verunglückt. Auf der Straße nach Görlitz zwischen Hirschfelde und Zittau bemerkte Kaufmann in seinem Kraftwagen einen vor ihm fahrenden Lastkraftwagenzug erst im letzten Augenblick; er bremste seinen noch neuen Wagen so stark, daß er gegen einen Baum gelehndert wurde und sich seitlich nach dem Stroßengraben zu überschlug. Die Fahrer des Lastkraftwagens befreiten den Verunglückten; er hatte erhebliche Schnittwunden an Gesicht und Händen erlitten, kam aber sonst ohne ernsthafte Verletzungen davon.

Glauchau. 65 Jahre gemeinsam durchs Leben. Das seltene Fest des 65jährigen Ehejubiläums konnte das Ehepaar Webermeister Christian Wehde feiern im Kreis von 4 Kindern, 19 Enkeln und 7 Urenkeln. Der Jubilar, der 90 Jahre alt ist, war noch bis zum 82. Lebensjahr als Weber tätig und ist im Besitz verschiedener Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit.

Jöhstadt. Schullandheim eröffnet. In Gegenwart von Vertretern der Schulbehörden wurde das sehr schön in einem Wielengrund bei Grumbach gelegene neue Schullandheim des Glauchauer Staatsgymnasiums feierlich eingeweiht. Das neue Schullandheim ist auf dem Grundstück eines alten Röhlenbetriebes, der sogenannten Raummühle, mit einem Kostenaufwand von insgesamt RM 48 000, worin der Kaufpreis eingeschlossen ist, errichtet worden.

Chemnitz. Dreijähriges Kind verschunden. Seit Freitag mittag wird in Hammerleubsdorf, der in der Tannenmühle bei seinen Eltern wohnhafte dreijährige Knabe Johannes Hedder vermisst. Das Kind war zuletzt im Hof der Bauhüttenkule gesehen worden; von dann ab fehlt von dem Kind jede Spur. Da man annahm, daß es ertrunken sein könnte, sind bereits die dortigen Gewässer abgesehen worden. Von der Gendarmerei und der Polizei ist unter Beteiligung der Angehörigen der Bauhüttenkule, des Arbeitsdienstes Eppendorf und der Feuerwehr die Suche nach dem vermissten Kind aufgenommen worden; bisher aber erfolglos.

Grimma. Schwere Unfall, der vermieden werden konnte. Einige Teilnehmer an einem Straßenrennen mußten auf der Hahnstädter Straße ein Verdespann, das aus einer Seitenstraße kam, passieren; der Radfahrer war nicht vorchriftsmäßig eingebogen. Während zwei der Radfahrer ohne Schaden an dem Fuhrwerk vorbeikamen, trat das scheuende Pferd dem dritten Radfahrer, Helmuth Schönbach aus Leipzig, ins Rad. Der junge Mann stürzte, blieb mit einem umgehängten Erlagschlauch an der Deichsel hängen und wurde mitgeschleift. Als man versuchte, ihn zu befreien, fiel er zu Boden und Pferd und Wagen gingen über ihn hinweg; sein Zustand ist als ernst zu bezeichnen.

Leipzig. Dem polnischen Konsul Michal Gadowski ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden.

Delsitz i. E. Im Schacht verhängt. Auf der Gewerkschaft „Deutschland“ wurde der vierjährige Bauer Martin Hübsch als Reibknecht durch Gefährdungen verhängt. Obwohl er sofort geborgen werden konnte, starb er bald darauf im Krankenhaus infolge Herzschwäche.

Plauen. Tages-Mütter-Erholungsstätte. Im Beisein von Vertretern der Stadt und der NSDAP wurde die Tages-Mütter-Erholungsstätte im Rittergut Sgrau eröffnet. In dem Heim werden den ganzen Sommer über Frauen aus Plauen, und zwar jeweils dreifach, auf drei Wochen Erholung finden. Die Frauen werden täglich mit einem Kraftomnibus nach Sgrau gefahren.

Welcher Mietzins ist zu zahlen?

Durch die Neuregelung der Mietzinssteuerentlastung bestehen in weitesten Kreisen der Mieterchaft und auch des Hausbesitzes Unklarheiten darüber, welchen Mietzins der Mieter ab April dieses Jahres zu entrichten habe. Der Beilegung dieser Unklarheit sollen folgende Ausführungen dienen, die uns der Verband der Sächsischen Grund- und Hausbesitzvereine zur Verfügung stellt.

In den Fällen, in denen der Mieter keine Mietzinssteuerbefreiung für seine Wohnung hat, ist der Mietzins grundsätzlich in der bisherigen Höhe an den Vermieter abzuführen.

In den Fällen, in denen der Mieter von der Mietzinssteuer befreit ist (wegen geringen Einkommens) befreit ist, ist zu beachten, ob der Mieter in einem Hause wohnt, für das der Jahressteuerfollbetrag der Mietzinssteuer 200 RM und mehr oder weniger als 200 RM ausmacht:

- a) Macht der Mietzinssteuerfollbetrag des ganzen Hauses für ein Rechnungsjahr 200 RM oder mehr aus, so hat der von der Mietzinssteuer befreite Mieter den Hausbesitzeranteil in der gleichen Höhe an den Hausbesitzer abzuführen wie bisher (im Regelfall 69,2 v. H. der Friedenmiet);
- b) wohnt der Mieter in einem Hause, für das der Mietzinssteuerfollbetrag im Rechnungsjahr weniger als 200 RM ausmacht, so hat der Mieter einen um den Mietzinssteuerfollbetrag erhöhten Hausbesitzeranteil an den Vermieter abzuführen, das heißt, daß er im Regelfall nicht wie bisher 69,2 v. H., sondern 79,4 v. H. an seinen Hauswirt zu zahlen hat. Die unterschiedliche Regelung ergibt sich daraus, daß der Hausbesitzer unter a) zur Reichsanleihe herangezogen wird, der Hausbesitzer unter b) dagegen von der Entgegennahme der Reichsanleihe freibleibt. Hat der Hausbesitzer für April auch in dem unter a) genannten Fall einen erhöhten Hausbesitzeranteil von den Mietern angenommen, so hat er den Unterschiedsbetrag den Mietern auf die Mai- bzw. Juni-Miete anzurechnen. Ebenso hat aber auch die Steuerstelle dem Hausbesitzer den Betrag auf künftige Mietzinssteuerzahlungen zu verrechnen, den der Hausbesitzer den von der Mietzinssteuer befreiten Mietern als „Mietzinssteuerentlastungsbetrag“ abgenommen und entgegen der jetzt endgültig getroffenen Regelung an die Steuerbehörde als Einzahlung auf Reichsanleihe abgeführt hat.